

SPD startet in den Wahlkampf

USINGEN/GRÄVENWIESBACH - Für die Bundestagswahl haben die Genossen schon mal die Ziele abgesteckt



Gut gelaunt am Plaudern: Horst Klemke, Birgit Brigl, Alicia Bokler, Heidrun Mony und Birgit Hahn (von links). FOTO: Seibt

Die SPD hat den Wahlkampf offiziell eröffnet. Doch was braucht es für den Erfolg bei der Bundestagswahl am Sonntag, 26. September? Auf jeden Fall eine junge, dynamische Kandidatin, darin waren sich die Genossen am Samstagvormittag beim Treffen der beiden Unterbezirke für den Hochtaunuskreis und den Wahlkreis Limburg-Weilburg einig.

Mit Alice Bokler, die Direktkandidatin für den Bundestag im Wahlkreis 176, stellt sich nicht nur eine junge, sondern auch erstmals eine Frau zur Wahl. "Jede Stimme zählt", schwor Bokler die Genossen auf die bevorstehende Bundestagswahl ein, für die nun alle gemeinsam den Kontakt und Austausch mit den Bürgern suchen.

Das Konzept der Zukunft, das die SPD den Wählern anbietet, setzt verschiedene Schwerpunkte. Dazu gehören unter anderem Arbeit, Wohnraum, sozialverträglichen Klimaschutz, Ausbildungs- und Berufschancen erhöhen, Wirtschaft fördern und Digitalisierung voranbringen.

67 Mitglieder stehen Bokler zur Seite

Wertschätzung sei ein wichtiges Thema geworden, so Bokler, die mit ihrer Rede schon bei der Kür die alten Polithasen überzeugte, nun aber dank Freistellung von ihrem Arbeitgeber in den nächsten Wochen einen mehr als gefüllten Terminkalender hat, um die Menschen von sich, aber auch Olaf Scholz zu überzeugen.

67 Mitglieder der beiden Unterbezirke kamen und vertraten ihre Heimatkommunen beim Wahlkampfauftakt. Und kein Zweifel, sie alle werden jede Menge zu tun haben, um ihr Angebot dem Wähler schmackhaft zu machen.

Menschen überzeugen

"Wie wir das dem Bürger vermitteln, das haben wir doch auch schon im Kommunalwahlkampf erprobt", sagte Katrin Hechler, die die Sozialdemokraten im Hof des Dorfgemeinschaftshauses in Hundstadt begrüßte.

Material gab es zu verteilen und sich vor allem gegenseitig zu motivieren, nun für die politische Überzeugung einzustehen und mit den Menschen das Gespräch zu suchen, um sie zu überzeugen, so Hechler weiter.

Die SPD war mit einigen Delegierten nicht nur sehr gut vertreten, sondern hat während der heißen Phase der Pandemie schon gezeigt, welche Möglichkeiten es gibt, um die Bürger zu erreichen, zum Beispiel mit dem Online-Stadtgespräch. Aber auch Infostände und selbstverständlich die Gespräche am Gartenzaun stehen nun an.

Landtagsabgeordneter Tobias Eckert, dessen Wahlkreis Limburg-Weilburg ist, nutzte die Gelegenheit für ein paar Worte aus dem Landtag. "Erfolg und Wachstum schreibt sich die schwarz-grüne Landesregierung gerne auf die Fahne, aber da ist eine Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit", sagte Eckert.

Dazu gebe es einige Beispiele, unter anderem bei der Umsetzung von Windenergie. "140 Maßnahmen waren geplant, gerade einmal zehn wurden umgesetzt", so Eckert weiter. Nur eines von vielen Beispielen, wo die Landesregierung in Wiesbaden viel versprochen, aber nur wenig umgesetzt habe.

Aus dem Schatten treten

Es brauche einen Wechsel, und die SPD sei mehr als gewillt, an diesem mitzuwirken. Die SPD habe in Zeiten der Krise einiges bewirkt und es sei Zeit aus dem Schatten der CDU zu treten, so Hechler weiter.

Viele gute Änderungen auch während der Corona-Krise könnten sich die Sozialdemokraten auf die Fahne heften, zeigte sich Hechler überzeugt.

Mit Blick auf die Bundestagswahl sei Kandidat Olaf Scholz als Bundeskanzler die beste Wahl, so die Grundüberzeugung der Genossen. "Er hat alle Menschen im Blick, nicht nur eine Zielgruppe", sagte Hechler. Anders als Armin Laschet (CDU) oder Annalena Baerbock (Grüne) habe er sich in der Krise mehr als einmal bewiesen.

Eckert zeigte sich begeistert, dass die Kandidatenliste dieses Mal eine gute Mischung aus erfahrenen, aber auch jungen Politikern besteht. Sie bringen aus Sicht der Genossen den nötigen frischen Wind für eine grundlegende Wende mit. Und mit diesem will die SPD nun in den Wahlkampf segeln. Tatjana Seibt